

H. Pilder-Klein

Heidelberg, den 31. Mai 1988

Dr. Hermine Pilder-Klein
Neuenheimer Landstr. 10
6900 Heidelberg
Ruf 06221 / 47 35 55

Sehr liebe Frau Zillich,

beim Tode meiner lieben Freundin Annemarie Schnell, der mir arg zugesetzt hatte, schrieb mir Ihr Mann: " In unserem Alter trauert man nicht mehr. "Vielleicht wäre hinzuzufügen gewesen, " um alte Menschen." Er meinte, nahe der Pforte sollte man nicht mehr an sich denken, nur noch an den andern, der nun im Licht ist. Statt zu trauern, sollte man das reiche Leben des Heimgegangenen bedenken, das er mit Arbeit, Werken und Taten wunderbar ausgefüllt hat, an sein Bemühen, der zu werden, als den ihn Gott gedacht hat. Wie sehr stimmt das auf Ihren Mann! Wollen wir also dankbar sein für alles Schöne, das er uns geschenkt hat, dankbar auch, daß er schaffen durfte, ohne durch Krankheit behindert zu sein. An seinem Werk, liebe Frau Zillich, haben Sie Ihren großen Anteil. So schließe ich Sie in meinen Dank mit ein. Sie hatten aber auch seine unerschütterliche tiefe Liebe, die Sie über viel Schweres hinwegtrug. Und Ihre Aufgabe ist noch nicht erloschen. Eine große Schar herziger Enkel bedarf Ihres Beistandes, Ihres Verstehens, Ihrer Hilfe in seelischen Nöten noch viele Jahre. Möge Ihnen aus dieser schönen Aufgabe die Kraft zuwachsen, über Ihren schweren Verlust hinwegzukommen.

Das mitfühlende Herz
grüßt Sie
H. P.

H. Pilder-Klein

ikgs